

Luft hat es die Produkte der ersten Erstarrung, die Zeugen seiner eigenen gigantischen Kämpfe mit dem Feuer, zernagt und zerfressen, die härteren Bestandteile von den weicheren geschieden, neues Mauerwerk daraus gebildet und später noch oftmals, wie Penelope, die Werke seines Schaffens von neuem zerstört. So haben also auch diejenigen Kosmogonien Anspruch auf unsere Achtung, die die Welt aus dem Wasser auftauchen lassen, denn sie können sich auf mannigfache tatsächliche Vorkommnisse stützen.

Die Geologen sind gegenwärtig durch eine, vielleicht ihr Ziel überspringende, allzu emsige Kritik dahin gekommen, daß sie, abgesehen von den jüngeren, verfolgbar aus einer gewissen Erdentiefe emporgedrungenen (erup-

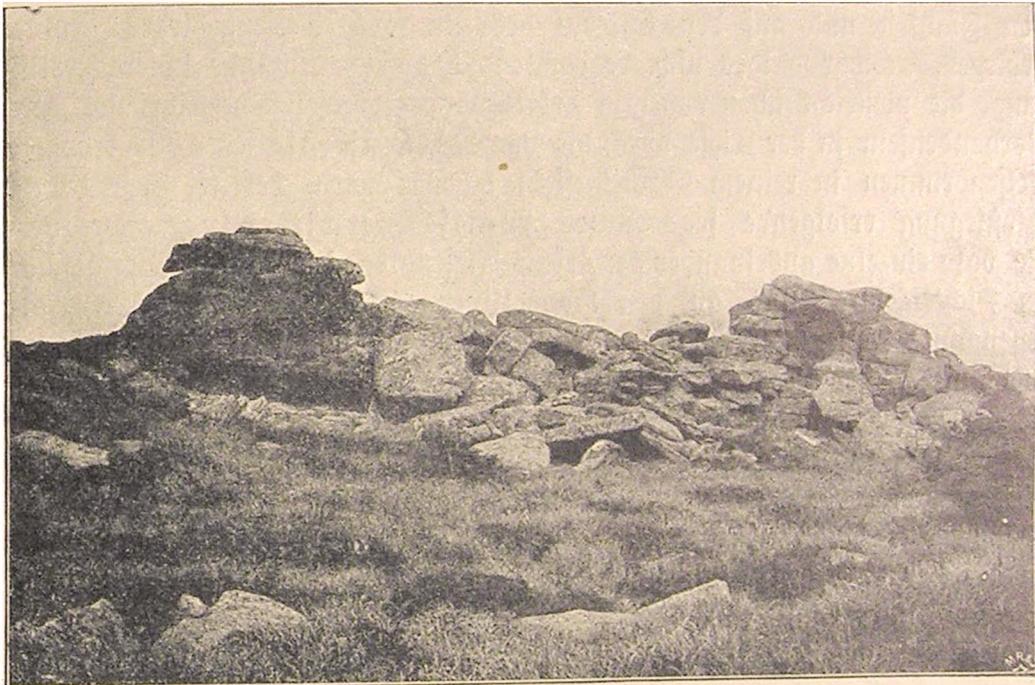


Fig. 27.

Verwitternder Granit am sogenannten Hegenaltar und der Teufelsstanzel auf dem Brocken.
(Nach Photographie.)

tiven) Gesteinen, kaum mehr wagen, von echten noch vorhandenen feurig entstandenen „Urgesteinen“ zu reden und daß sie sogar manche Granit-Arten mit zweifelnden Blicken betrachten, obwohl diese doch durch die Ausscheidung größerer krystallinischer Gemengteile auf einen langsameren Erkaltingsprozeß hindeuten. Wenn aber auch nicht von den allerältesten, so mögen doch von den etwas jüngeren Erdfundamenten Spuren geblieben sein, die durch die darauf abgelagerten Absätze selber vor weiterer Zerstörung geschützt wurden. Ausgehend von der einfachen Vorstellung, daß naturgemäß alle Wasserabsätze geschichtet sein müssen und der Granit das einzige Hauptgestein des sogenannten Urgebirges ist, das diese wesentliche Charaktereigentümlichkeit nicht